

Hrsg. Ullrich Junker

**Unsere Bilder.**  
**Klein Jser und Groß Jser**  
Von Josef Matouschek.

**© im April 2020  
Ullrich Junker  
Mörikestr. 16  
D 88285 Bodnegg**



Dass bildliche Darstellungen von Gegenden gar manchen Naturfreund schon veranlasst haben, die letzteren auszusuchen, ist eine allbekannte Thatsache. Ermöglicht doch ein gutes Bild immer die richtige Vorstellung des betreffenden Gebietes, abgesehen davon, dass es auch noch später eine der besten Reiseerinnerungen bleibt. In der Gattung von bildlichen Darstellungen nimmt aber vor allem die Rundsicht, das Panorama, einen hervorragenden Platz ein. Es bildet einen vorzüglichen Behelf, dessen sich jeder Tourist mit Vorliebe bedient.

Darum wählte der Deutsche Gebirgsverein für das Jeschken- und Isergebirge diese Art der Darstellungen, um seinen Mitgliedern Gesamtansichten des Isergebirges von Nord, Südwest und Südost zu geben, und als Ergänzung derselben führen wir den geehrten Lesern heute das Isergebirge von Ost gesehen vor. Der Aufnahmsort dieser Ansicht ist der Hochstein, ein Berg, dessen ausgezeichnete Aussicht sich verdientermaßen der vollsten Würdigung der Touristen erfreut. Der Ausschuß des Gebirgsvereins hat daher keinen Augenblick Anstand genommen, nicht das Isergebirge allein, sondern das Gesamtpanorama von dem genannten Berge aufnehmen zu lassen und dieser Aufgabe entledigte sich Herr J. G. Tschepan, ein Reichenberger, in vorzüglicher Weise.

Der Hochstein, 1058 m ü. M., gehört dem Hohen Iserkamme an. Obzwar der Name eigentlich eine östliche und eine westliche Erhebung, nämlich den Großen und den Kleinen Hochstein in sich schließt, versteht man doch unter ihm im allgemeinen nur den letzteren. Der Kleine Hochstein trägt auf seinem Gipfel eine im Jahre 1882 neu errichtete „Baude“, sowie einen hölzernen Aussichtsturm, dessen

Höhe sich dem Wanderer eine prächtige Aussicht bietet. In derselben sind insbesondere zwei Bilder von großer landschaftlicher Schönheit das tiefliegende Schreiberhau mit dem Wall des Riesengebirges im Hintergrunde und das Quaiethal zwischen dem mächtigen Hohen Jser- und dem Kemnitz-Kamm. Es wäre zwecklos, wollten wir all' die bedeutenderen Punkte auszählen, die vom Hochstein aus gesehen werden; das Bild gibt sie uns ja klar und deutlich wieder. Dagegen wo wir nicht unerwähnt lassen, dass unser Gipfel von:

- a) Schreiberhau in 1 – 1 1/4 Stunden,
- b) Petersdorf über den Moltkefels und den Schwarzen Berg (am Ziegenstein vorüber) in 2 – 2 1/2 Stunden,
- c) Alt-Kemnitz über Seiferschau, den Zackenkamm und den Kleinen Zacken in 4 Stunden,
- d) von Flinsberg durch das Queisthal an der Schutzhütte bei der Grafentafel vorüber,
  - α) auf dem sogenannten „Hochsteinweg“,
  - β) an der Ludwigsbaude, den Hochsteinweg querend steil empor zum Weißen Flins und über die Felsen der Abendburg in 3 1/2 – 4 Stunden,
- e) von Karlsthal über die Michelsbaude in 2 1/2 Stunden erreicht werden kann.

Benutzen wir zu unserer Wanderung zum Hochstein die Wege den südlichen oder südöstlichen Theil des Jsergebirges, sei es von Tannwald einerseits über Polaun und Wazlsbrunn, oder an den Deseffällen vorbei und über die Darre, sei es andererseits von Raspenau durch das prächtige Wittigthal und am Wittighaus vorüber, oder aber von Josefthal über den Farbenberg, so gelangen wir nach Wilhelmshöhe (Klein-Jser), einem ausgezeichneten Ausgangspunkte für Touren im Jsergebirge (Gasthaus zur Pyramide). Die Colonie ist vermöge ihrer reizenden Lage weithin bekannt und wird von Touristen außerordentlich oft besucht. Doch ist dieses Gebiet auch für den Botaniker und für den Mineralogen von großem Interesse. Die gegen 800m ü. M. liegenden Jserwiesen sind reich an seltenen Sumpfpflanzen, Farren und Moosen und das Bett der Kleinen Jser und des Saphirflössels birgt im Sande Jserin (Titaneisen), Eisenspinell, Saphir u. dgl. m.

Während das bei Wilhelmshöhe gelegene Moor die Kleine Jserwiese genannt wird, bezeichnet man das nördliche bei der Colonie Groß-Jser als „Große Jserwiese“. Beide sind getrennt durch den Mittel-Jserkamm der seine höchste Erhebung in der Zimmerlehne (1017 m) erlangt. Von Wilhelmshöhe führt ein Weg über eine Einsattlung im Mittel-Jserkamm und am Hojerhaus vorüber in einer Stunde nach Groß-Jser (Jserhäuser). Haben wir die Kammhöhe überschritten, so bietet sich uns ein eigenartig schönes Bild, das seinen Eindruck auf keinen Touristen verfehlen wird. Gleich Oasen liegen im Thalgrunde die Knieholzgruppen ausgebreitet, ihr dunkles Grün sticht auffallen ab von dem lichten der Grasteppiche und dadurch wird dem Thale ein wesentlicher Reiz verliehen. Die Thalufer bilden im Norden der Hohe, im Süden der Mittel-Jserkamm, an dessen Fuße sich die Große Jser dahinschlängelt. Sie nimmt hier das vom Hohen Jserkamme durch den wildromantischen Lämmergrund herabkommende Lämmerwasser auf.

Die Colonie Groß-Jser liegt auf einem 2 – 3 km breiten und 4 – 5 km langen Hochmoore, das nebst dem Knieholz auch Zwergwachholder und Zwergbirken bedecken und dessen Besuch nicht nur für den Botaniker, sondern für jedermann von großem Interesse ist. Das Getreide reift in diesen Regionen nicht mehr, die Haupterwerbszweige der Bewohner sind die Viehzucht und Waldarbeiten. Die „Jsermühle“ wird den bescheidenen Ansprüchen der Touristen vollkommen gerecht. Doch wird Groß-Jser in den letzten Jahren während der Sommermonate auch von Sommerfrischlern besucht, die in der Schule und im Forsthause Unterkunft finden. Wer ein Freund von Wanderungen in wilder Waldeinsamkeit ist, dem wird Groß-Jser ein willkommenener Standpunkt sein; denn der Hohe Jserkamm besitzt eine große Zahl von Erhebungen, die nur höchst selten der Fuß des Touristen betritt. Allerdings gibt es im allgemeinen keine bequemen Wege, die zu ihnen emporführen, ja selbst die Bezeichnung „Pfad“ wird stellenweise unzutreffend. Doch ist der Genuss solcher Wanderungen oft weit höher anzuschlagen, als jener auf breiten Touristenstraßen.

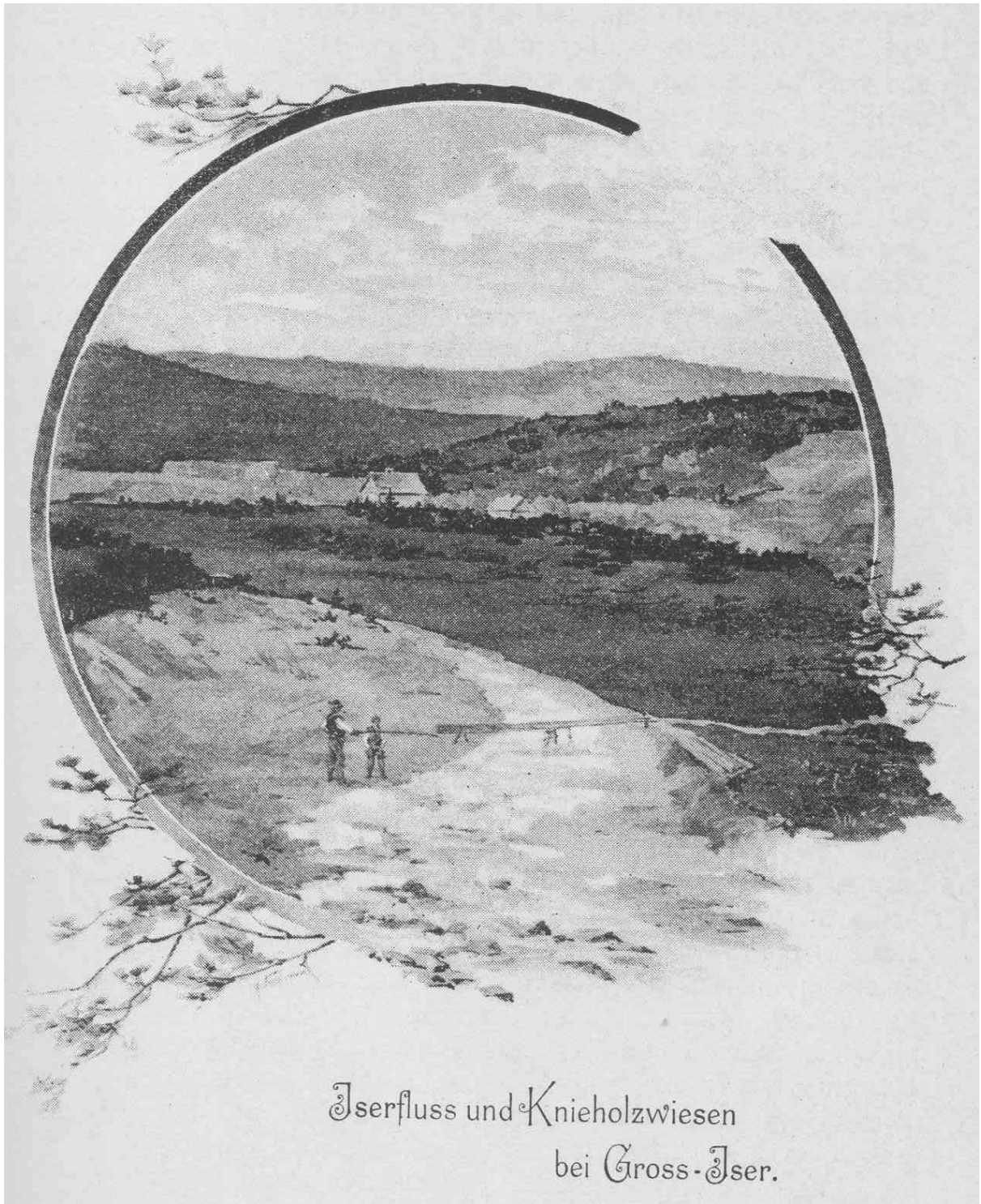
Das Längsbild, das wir den geehrten Lesern hier vorführen, zeigt uns Groß-Jser mit dem Hohen Jserkamm im Hintergrunde; das Einkehrhaus „Jsermühle“ nimmt den Mittelpunkt der Aufnahme ein. Das Rundbild dagegen stellt eine Seitenansicht dar und versinnbildet mehr den Charakter der Jserwiese.

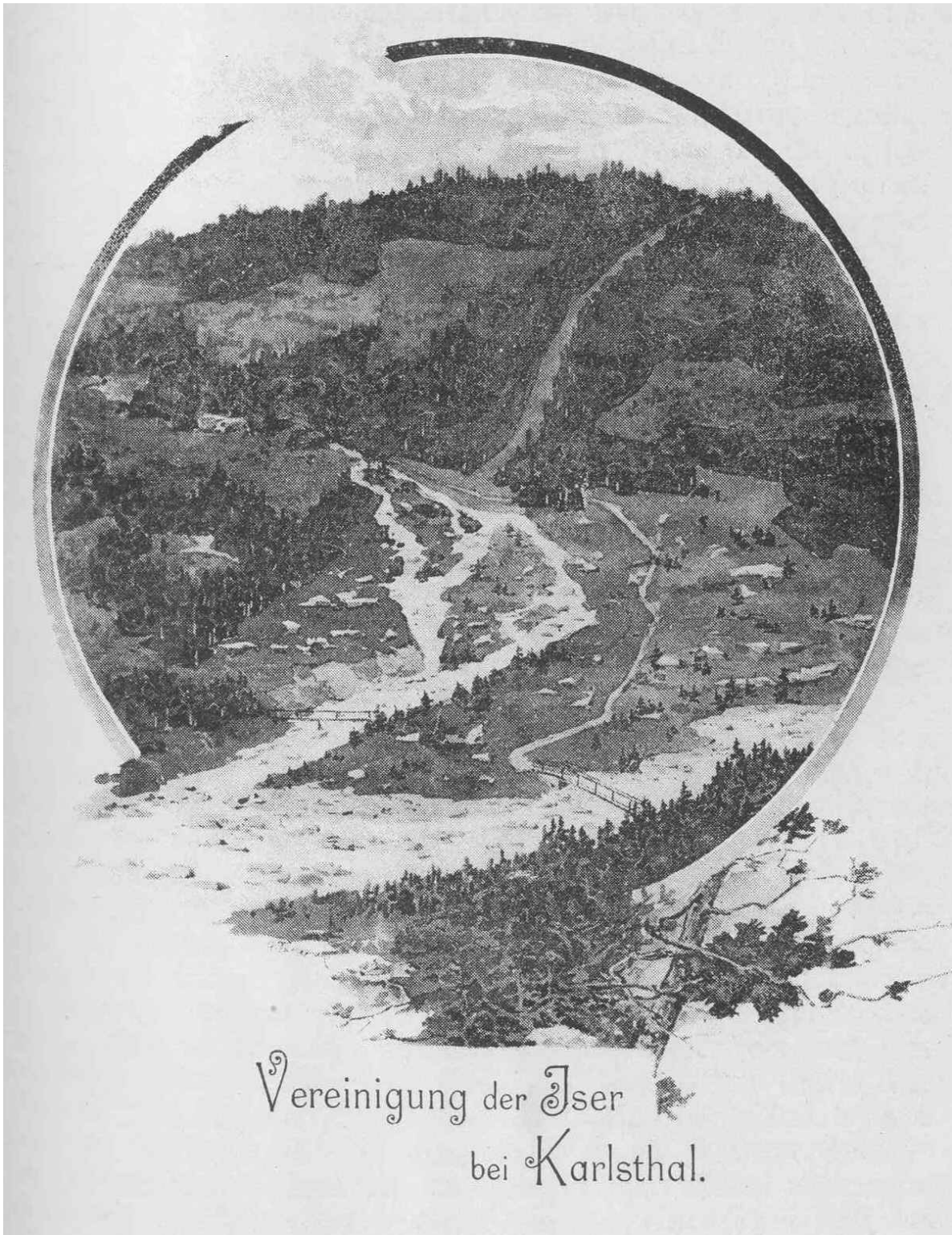
Von Flinsberg führt die Jserstraße (Kammstraße) an der aussichtsreichen Victoriahöhe und den Kammhäusern (die uns auch ein Bild im Winterkleide vorführt) vorüber nach Groß-Jser und weiterhin am Rande der Kobelwiese vorbei (Kobelhäuser) nach Karlsthal. Doch gelangen wir zu der letzteren Ansiedlung auch von Wilhelmshöhe, ohne Groß-Jser zu berühren, und diese Wanderung ist schon aus dem Grund sehr fesselnd, weil wir während derselben an der Vereinigung der Großen und Kleinen Jser am Fuße des Buchberges vorbeikommen. Dieser Weg ist übrigens für Touristen auch von großem praktischem Wert; er bildet die kürzeste Verbindung zwischen dem Jser- und dem Riesengebirge. Von Wilhelmshöhe führt uns derselbe am linken Ufer der kleinen Jser bis zum Stege über die Große Jser. Den letzteren erbaute der Riesengebirgsverein gemeinschaftlich mit unserem Gebirgsvereine (Ortsgruppe Wurzelsdorf) im Jahre 1890. Rechts von diesem Stege mündet die Kleine Jser in die Große, und diesen Theil stellt das beigefügte zweite Rundbild dar. Wir erblicken auf demselben auch den von Wilhelmshöhe herüberkommenden Touristenweg. Verfolgen wir den letzteren weiterhin gegen Karlsthal, so kommen wir an einem großen Felsen, Mohhennrich (Muhennrich) genannt, vorbei, von dessen Höhe uns ein malerischer Ausblick zutheil wird, und nach einem kurzen Marsche haben wir dann Karlsthal erreicht. Während die Glashütte, die hier 1754 errichtet wurde, seit mehreren Jahren außer Betrieb gesetzt ist, erfreut sich Karlsthal als Ausflugsort immer größerer Beliebtheit. In „Josefs Gasthaus“ finden wir freundliche Aufnahme; dass der Wirt den Wünschen seiner Gäste nach Möglichkeit zu entsprechen trachtet, beweist der Umstand, dass er in der ehemaligen Wohnung des Hüttenverwalters Fremdenzimmer für Sommerfrischler einrichten ließ.

Eine der prächtigsten Wanderungen im Jsergebirge ist ferner jene von Karlsthal über den Hoffnungsthaler Berg nach Hoffnungsthal und Wurzelsdorf. Entzückend schöne Bilder werden uns von der Höhe der Straße zuteil, zur Rechten insbesondere gegen den Buchberg, zur Linken in das tiefe Jserthal Einer Insel ähnlich hier Neuwelt mit seinen niedlichen, weißen Häuschen aus dem Dunkel der ungeheueren Waldung aus, während im Hintergrunde mächtige; kahle Koppen des Riesengebirges bemerkbar werden.

Nicht minder anziehend und reich an landschaftlicher Schönheit ist die Fortsetzung dieser Straße nach Rochlitz. Hinter Wurzelsdorf übersetzt sie bei der Einmündung der Mummel in die Jser die letztere auf der Jserbrücke und nun führt uns die Straße unausgesetzt am Iserufer durch vielgewundene Thalschluchten, durch den sogenannten Jsergrund, der großartig wilde und schöne Landschaftsbilder vor uns aufrollt. Nach dem ersten großen Straßenbuge zweigt links der Johannesweg ab, der in mächtigen Krümmungen zum Teufelsberg emporführt. Hinter dieser Abzweigung kommen wir an der Wanzenburg (Gasthaus) vorbei, hinter der die Straße wiederum eine scharfe Biegung macht, und bei dieser kommt zur Linken hoch oben die Ortschaft Sichdichfür in Sicht. Diesen Blick gibt unser Bild wieder und es zeigt zugleich, welch' hochromantische Gegenden die Straße durchschneidet. Während des Weitermarsches erreichen wir Grenzdorf. Von hier folgen wir entweder der Straße weiter nach Nieder-Rochlitz, oder aber wir betreten beim Mauthause den linkshin abzweigenden Weg, der uns manch' prächtigen Ausblick bietet und der zur Kirche von Ober-Rochlitz führt.

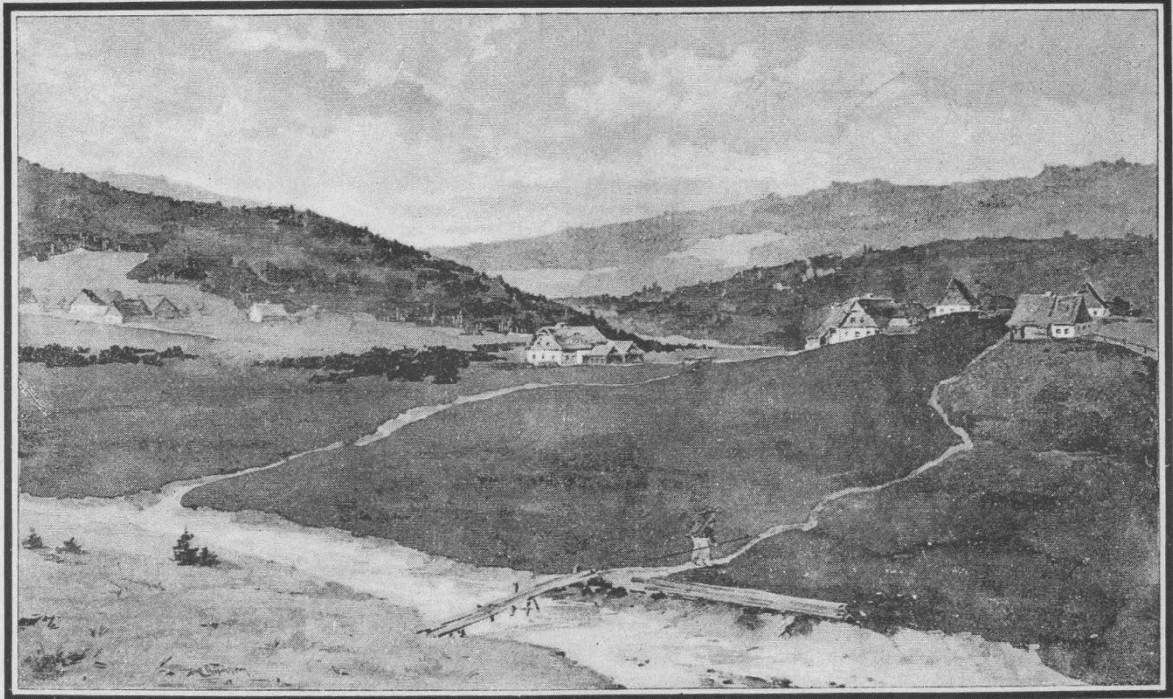
Durch die Fortsetzung des Bahnbaues von Gablonz nach Tannwald wird für die Mehrzahl der Reichenberger Touristen und Ausflügler das östliche Jser- und die angrenzenden Theile des Riesengebirges sozusagen erst erschlossen. Dass in diesem prächtigen Ausflugsgebiete die Iserstraße vermöge ihrer großartigen Anlage einen der hervorragendsten Plätze einnimmt, ist unbestritten und deshalb möge der Besuch des Jsergrundes allen Wanderern und Freunden der Natur wärmstens anempfohlen werden.



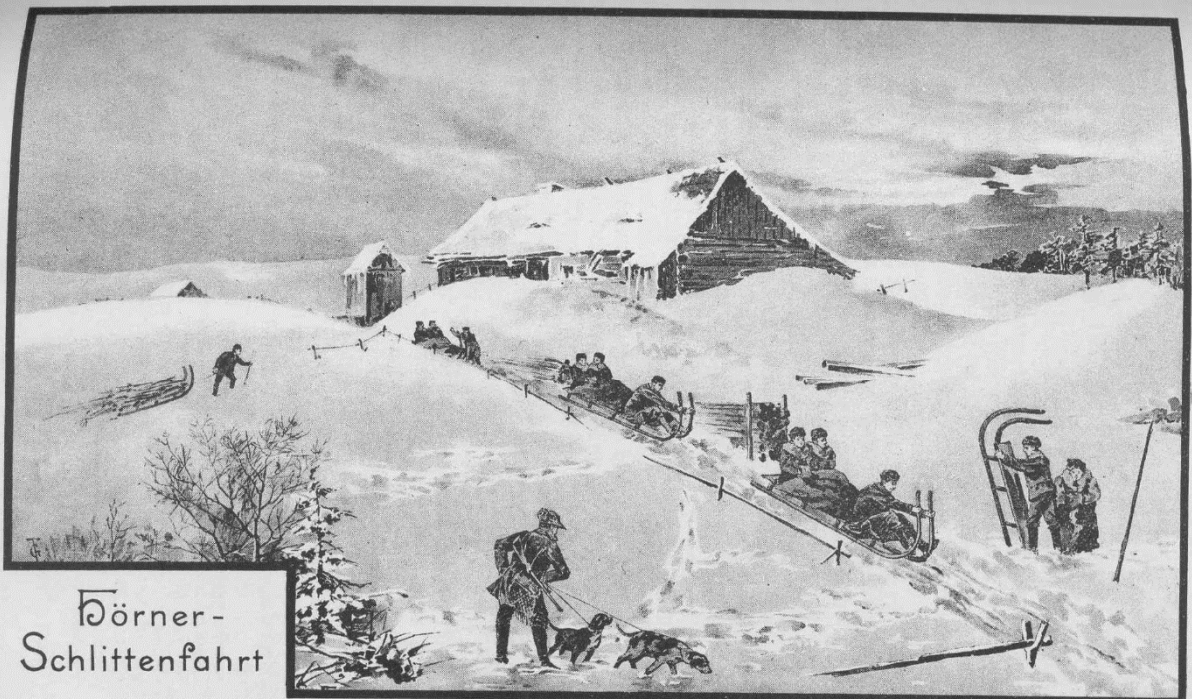


Vereinigung der Iser  
bei Karlsthal.





Gross-Iser mit Isermühle.



Hörner-  
Schlittenfahrt

von den Kammhäusern nach Flinsberg im Jsergebirge.